

hätte man diesen Gehalt an einen Turnmeister wenden sollen. Aber es war erst der neuern Zeit vorbehalten, die Nothwendigkeit der Leibesübungen und körperlicher Kräftigung, neben vielem Sitzen und vielverlangter Geistesethätigkeit, einzusehn. Darum veranstaltete schon seit mehreren Jahren der Gymnasial-Director Lindemann Turnstunden mit den Unterclassen des Gymnasiums. Aber der neuesten Zeit war es vorbehalten, auch für die Kinder in der Bürgerschule Turnübungen, unter einem gewandteren Lehrer, zu veranstalten. Mehrere Freunde des Guten und der Jugend stifteten zur Förderung dieser Angelegenheit einen besondern Turnverein, der mit Rath und Geld hier eingreifen sollte. Besonders gelang es den beiden verdienten Männern, Subrector Kämmerel und Elementarlehrer Mönch, Viele für diese Angelegenheit zu gewinnen. Es ward so manche Conferenz gehalten, ein Turnrath gebildet. Es wurden Gesetze gemacht, Turnlieder gedruckt. Der Stadtmagistrat bewilligte einen Turnplatz in einem ehemaligen Zwinger und Turngeräth ward angeschafft, hauptsächlich aber ein kräftiger und geschickter Turnmeister, Herr Gubner aus Dresden, mit 300 Thlr. Gehalt angestellt. Der 10. September war zur Weihung des Turnplatzes und zu einem Jugendfeste bestimmt. Ein feierlicher Zug sollte durch die Stadt zum Turnplatz gemacht werden. Mehrere der angesehensten Männer der Stadt (besonders solche, die eigne Kinder wollten mitturnen lassen) bildeten einen Zug, dem Hunderte von Jünglingen und Kindern, unter froher Janitscharenmusik, voranzogen. Mehrere Fahnen schmückten den Zug, besonders die große schöne Fahne der Gymnasiasten, eine besondere Turnfahne und mehrere Fähnlein. Mehrere altdeutsch schön gekleidete Jünglinge machten die Marschälle, und die Communalgarde hatte Leute zu Aufrechthaltung der Ordnung gegeben — oder, wie man im Mittelalter sagte: *ad conservationem laetitiae*. Der imposante Zug, woran auch bekränzte kleine Mädchen Theil nahmen, begann nach Absingung eines Turnliedes auf der Neustadt, zog durch die ganze Stadt, wo mehrere Gassen mit Festons geschückt waren, dann durch einen Theil der Allee vor dem Weberthore, unter vielen Zuschauern auf den mit Sand bestreuten Turnplatz, der mit einer schönen Ehrenpforte geschmückt war. Man stellte